



## Fahrradtour

### Historische Stätten im Duisburger Süden

Auf historischen Wegen und durch idyllische Dorfkerne führt die Radtour durch den Duisburger Süden.

Sie beginnt in Alt-Huckingen auf der Raiffeisenstraße an der Kirche St. Peter und Paul, führt an alten Höfen, dem Halmeskreuz und der Rochuskapelle vorbei.

Sie verläuft über grüne Wegeverbindungen durch die denkmalgeschützte Siedlung in Hüttenheim mit dem Uhrenturm als



Wahrzeichen und macht einen Bogen durch die malerische Rheinaue in Ehingen. Durch Alt-Mündelheim geht sie vorbei an der romanischen Kirche St. Dionysius und über Wiesen und Felder weiter nach Serm. Anschließend verläuft die Tour an den Hofanlagen Holtumer Hof und Postenhof vorbei durch ein Wäldchen zum Froschenteich.

Sie führt über Angermund durch die baumbestandene Allee weiter zum Schloß Helthof, dessen Anlage aus dem 16. – 19. Jahrhundert stammt.

Zurück geht es über Alt-Rahm mit seinem weithin sichtbaren Zwiebelturm von St. Hubertus, zur barocken Hubertus-Kapelle beim Gut Groß-Winkelhausen.

Die Tour folgt einem malerisch angelegten Weg entlang des Angerbachs, an dem die ehemalige Wassermühle „Sandmühle“ liegt.

Sie geht weiter am Angerbach entlang zur ehemaligen Wasserburg „Haus Böckum“, ehe sie schließlich über den „Steinhof“ mit



seinem mittelalterlichen Wohnturm zum „Kreifeltshof“ führt, der aus dem frühen 18. Jahrhundert stammt.

Nach rd. 35 km endet die Tour wieder auf der Raiffeisenstraße.

Eine Rast ist in einem rustikalen Bauerncafé eingeplant.

Peter Schaefer  
Amt für Umwelt und Grün

Hildegard Heppner  
Untere Denkmalbehörde

## Veranstaltungen am 09.09.2007

Uhrzeit Ort:

Friedenskirche, DU-Hamborn  
Duisburger Straße 176

15 Uhr Architekturvortrag  
16 Uhr Kirchenführung  
17 Uhr Paul Gerhard: Texte und Lieder  
18 Uhr Abendgebet  
Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

ÖPNV-Verbindungen

Haltestelle  
Rathaus Hamborn  
Straßenbahn: 903

Alter Friedhof, DU-Ruhrort  
Eisenbahnstraße  
Treffpunkt: Haupteingang

11 Uhr und 14 Uhr Führungen Michael Menzel

Haltestelle  
Friedrichsplatz  
Straßenbahn: 901  
Bus: 925, 929

Liebfrauenkirche, DU-Homburg  
Ottostraße 83

12 Uhr und 16 Uhr Einführungsvortrag  
Prof. Hannes Hermanns  
anschl. Kirchenführungen  
Pastor Christoph Gerdemann

Haltestelle  
Ottostraße  
Bus: 926, 929

Geöffnet von 13 Uhr bis 18 Uhr  
Salvatorkirche, DU-Mitte  
Burgplatz

14 Uhr, 15.30 Uhr und 17 Uhr Kirchenführungen durch ehrenamtliche Führer, Pfarrer Peter Krogull und erstmalig durch Juniorkirchenführer

Haltestelle  
Schwanentor  
Straßenbahn: 901  
Bus: 929, 933

Heiliger Brunnen, DU-Neudorf,  
Treffpunkt: Kammerweg Ecke  
Lotharstraße

12 Uhr und 14 Uhr Archäologische Führungen  
Wolfgang Tulowitzki

Haltestelle  
Nettelbeckstraße  
Bus: 923, 924, 933

Fahrradtour -ca. 35km-  
Historische Stätten im Duisburger Süden  
Treffpunkt: St. Peter und Paul,  
DU-Huckingen, Raiffeisenstraße

12 Uhr  
Ende ca. 17 Uhr

Haltestelle  
St. Anna-Krankenhaus  
Straßenbahn: U 79

Leitung Peter Schaefer, Georg Puhe,  
Hildegard Heppner  
Vor Anmeldung erforderlich  
Tel. Petra Kastner, 0203/283 2054

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister  
Stadtentwicklungsdezernat  
Untere Denkmalbehörde  
Organisation:  
Hildegard Heppner  
Tel. 0203/283-4432

Fotos:  
Archiv Friedenskirche  
Prof. Hannes Hermanns  
Ulrich Sorbe (Salvatorkirche)  
Stadt Duisburg  
Call Duisburg 0203/94000  
www.duisburg.de



## Jeden Tag. Gerne!

In Duisburg Ihr Dienstleister in Sachen Abfallwirtschaft, Stadtreinigung und Entwässerung, Pflege von Grün- und Infrastruktureinrichtungen und Friedhöfen. Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit kennzeichnen unseren Service.

## Wichtige Telefonnummern

Infotelefon (0203) 283-30 00  
Kundenservice (0203) 283-40 00  
Sperrgutabholung (0203) 283-50 00  
Fax (0203) 283-50 10

Besuchen Sie unsere Homepage  
[www.wirtschaftsbetriebe-duisburg.de](http://www.wirtschaftsbetriebe-duisburg.de)



09. SEPTEMBER 2007  
TAG DES OFFENEN DENKMALS  
IN DUISBURG

„Orte der Einkehr und des Gebets-  
Historische Sakralbauten“







## Heiliger Brunnen, Duisburger Wald, DU-Neudorf

Schon lange bevor der Mensch Gebäude wie Tempel und Kirchen zur Verehrung und Anbetung höherer Mächte errichtete, besuchte er Plätze, die aus seiner damaligen Sicht eine besondere Ausstrahlung besaßen. Dabei kann es sich genau so um abgelegene, verborgene Stätten, wie durch besondere geographische Merkmale hervorgehobene Plätze handeln.

Die Spuren der rituellen Handlungen, die an diesen Plätzen vorgenommen wurden, sind oft nur vage. Immer wieder gleiche oder ähnliche Gerätschaften, die sich in diesen Zusammenhängen finden, geben Hinweise darauf, dass es sich bei den Fundgegenständen sehr wahrscheinlich nicht nur einfach um verlorene Funde handeln könnte.

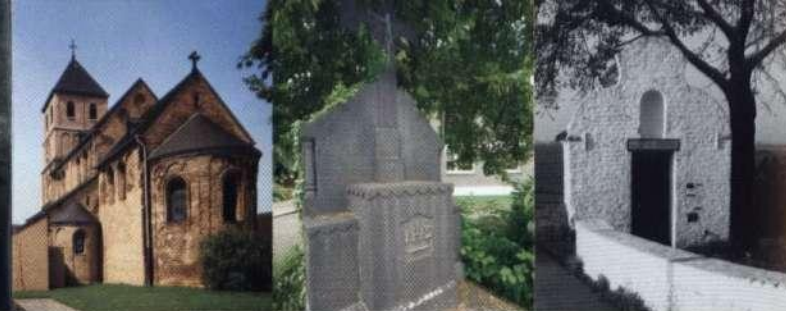
Eine bewusste Auswahl der Gegenstände ist zu vermuten, wenn immer wieder Beile oder Fibeln mit Bezug zum Wasser gefunden werden - andere Objekte jedoch nicht. Diese bewusste Auswahl (oder: dieses gezielte Aussuchen) liegt wohl auch dann vor, wenn nur Einzelstücke an diesen geografisch hervorgehobenen Plätzen gefunden werden und keine ganzen Fundensembles wie etwa beim Wedauer Hortfund.

Bei dem Tüllenbeil, das an der höchsten Stelle des Stadtwaldes im Bereich einer Quelle - beim sogenannten „Heiligen Brunnen“ - gefunden wurde, könnte es sich um so ein Indiz handeln und bei dem Platz somit um einen Ort der Einkehr.



Vom Treffpunkt Lotharstraße/Ecke Kammerweg führt ein ca. 20 minütiger, ansteigender Fußweg auf den Kammerberg, auf dem sich der „Heilige Brunnen“ befindet.

Wolfgang Tulowitzki  
Untere Denkmalbehörde



## Fahrradtour Historische Stätten im Duisburger Süden

Auf historischen Wegen und durch idyllische Dorfkern führt die Radtour durch den Duisburger Süden. Sie beginnt in Alt-Huckingen auf der Raiffeisenstraße an der Kirche St. Peter und Paul, führt an alten Höfen, dem Halmeskreuz und der Rochuskapelle vorbei. Sie verläuft über grüne Wegeverbindungen durch die denkmalgeschützte Siedlung in Hüttenheim mit dem Uhrenturm als Wahrzeichen und macht einen Bogen durch die malerische Rheinaue in Ehingen. Durch Alt-Mündelheim geht sie vorbei an der romanischen Kirche St. Dionysius und über Wiesen und Felder weiter nach Serm. Anschließend verläuft die Tour an den Hofanlagen Holtumer Hof und Postenhof vorbei durch ein Wäldchen zum Froschenteich. Sie führt über Angermund durch die baumbestandene Allee weiter zum Schloß Heltorf, dessen Anlage aus dem 16. - 19. Jahrhundert stammt.



Zurück geht es über Alt-Rahm mit seinem weithin sichtbaren Zwiebelturm von St. Hubertus, zur barocken Hubertus-Kapelle beim Gut Groß-Winkelhausen. Die Tour folgt einem malerisch angelegten Weg entlang des Angerbachs, an dem die ehemalige Wassermühle „Sandmühle“ liegt. Sie geht weiter am Angerbach entlang zur ehemaligen Wasserburg „Haus Böckum“, ehe sie schließlich über den „Steinhof“ mit seinem mittelalterlichen Wohnturm zum „Kreifeltshof“ führt, der aus dem frühen 18. Jahrhundert stammt. Nach rd. 35 km endet die Tour wieder auf der Raiffeisenstraße. Eine Rast ist in einem rustikalen Bauerncafé eingeplant.

Peter Schaefer  
Amt für Umwelt und Grün  
Hildegard Heppner  
Untere Denkmalbehörde



## Veranstaltungen am 09.09.2007

**Uhrzeit** **Ort:**  
Friedenskirche, DU-Hamborn  
Duisburger Straße 176  
15 Uhr Architekturvortrag  
16 Uhr Kirchenführung  
17 Uhr Paul Gerhard: Texte und Lieder  
18 Uhr Abendgebet  
Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky

Alter Friedhof, DU-Ruhrort  
Eisenbahnstraße  
Treffpunkt: Haupteingang

11 Uhr und 14 Uhr Führungen Michael Menzel

Liebfrauenkirche, DU-Homberg  
Ottostraße 83

12 Uhr und 16 Uhr Einführungsvortrag  
Prof. Hannes Hermanns  
anschl. Kirchenführungen  
Pastor Christoph Gerdemann

Geöffnet  
von 13 Uhr bis 18 Uhr

Salvatorkirche, DU-Mitte  
Burgplatz

14 Uhr, 15.30 Uhr und 17 Uhr Kirchenführungen durch ehrenamtliche Führer, Pfarrer Peter Krogull und erstmalig durch Juniorkirchenführer

Heiliger Brunnen, DU-Neudorf,  
Treffpunkt: Kammerweg Ecke  
Lotharstraße

12 Uhr und 14 Uhr Archäologische Führungen  
Wolfgang Tulowitzki

Fahrradtour -ca. 35km-  
Historische Stätten im Duisburger Süden  
Treffpunkt: St. Peter und Paul,  
DU-Huckingen, Raiffeisenstraße

12 Uhr  
Ende ca. 17 Uhr

Leitung Peter Schaefer, Georg Puhe,  
Hildegard Heppner  
Vorankündigung erforderlich  
Tel. Petra Kastner, 0203/283 2054

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

ÖPNV-Verbindungen  
Haltestelle  
Rathaus Hamborn  
Straßenbahn: 903

Haltestelle  
Friedrichsplatz  
Straßenbahn: 901  
Bus: 925, 929

Haltestelle  
Ottostraße  
Bus: 926, 929

Haltestelle  
Schwanentor  
Straßenbahn: 901  
Bus: 929, 933

Haltestelle  
Nettelbeckstraße  
Bus: 923, 924, 933

Haltestelle  
St. Anna-Krankenhaus  
Straßenbahn: U 79

Stadt Duisburg  
Der Oberbürgermeister  
Stadtentwicklungsdezernat  
Untere Denkmalbehörde  
Organisation:  
Hildegard Heppner  
Tel. 0203/283-4432  
Fotos:  
Archiv Friedenskirche  
Prof. Hannes Hermanns  
Ullrich Sorbe (Salvatorkirche)  
Stadt Duisburg  
Call Duisburg 0203/94000  
www.duisburg.de



## Jeden Tag. Gerne!

In Duisburg Ihr Dienstleister in Sachen Abfallwirtschaft, Stadtreinigung und Entwässerung, Pflege von Grün- und Infrastruktureinrichtungen und Friedhöfen. Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit kennzeichnen unseren Service.

## Wichtige Telefonnummern

Infotelefon (0203) 283-30 00  
Kundenservice (0203) 283-40 00  
Sperrgutabholung (0203) 283-50 00  
Fax (0203) 283-50 10

Besuchen Sie unsere Homepage  
[www.wirtschaftsbetriebe-duisburg.de](http://www.wirtschaftsbetriebe-duisburg.de)

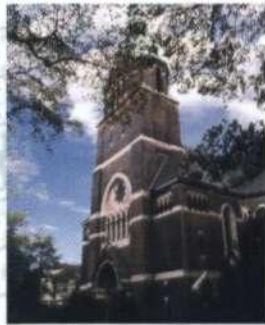






## Friedenskirche, DU-Hamborn Duisburger Straße 176

Die Friedenskirche wurde am 22.07.1897, also vor 110 Jahren erstmalig in Dienst genommen. Der Berliner Architekt der Kirche, Carl Dofflein, folgte bei seinem Entwurf den Vorgaben des damals aktuellen Wiesbadener Programms: Orgel, Kanzel und Altar bilden eine senkrechte Linie; der Altar soll nah bei der Gemeinde sein und von allen Plätzen ist man gleich gut am Gottesdienst beteiligt – daher halbrunde Bänke. So gesehen sind die Kirchen des Wiesbadener Programms ausgesprochen „antihierarchische“ Gebäude.



Die Friedenskirche wurde im Lauf der Geschichte mehrfach renoviert und ihr Inneres dem jeweiligen Geschmack der Zeit angepasst. Eine grundlegende Sanierung wurde ab dem Jahr 2000 nötig, weil die Kirche in ihrem Bestand gefährdet war.

Die Sanierung mit einem Gesamtvolumen von knapp über 2 Millionen Euro gelang durch die große finanzielle Unterstützung

durch das Land Nordrhein Westfalen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Mit der Wiederindienstnahme der Kirche im August 2006 ist die Innengestaltung der Kirche an den ursprünglichen Zustand angenähert.

Die Friedenskirche ist dadurch auch in Zukunft nicht nur Ort des gottesdienstlichen- und gemeindlichen Lebens der Kirchengemeinde Hamborn, sondern auch ein Ort, an dem die Kirchenmusik mit überregionaler Bedeutung zu Hause ist.



Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky



## Alter Friedhof Ruhrort Eisenbahnstraße

Der Alte Friedhof in Ruhrort an der heutigen Eisenbahnstraße wurde am 25. November 1845 eingeweiht und als erster kommunaler Friedhof in Ruhrort betrieben.

Er löste den an der heutigen Hafenstraße / Landwehrstraße gelegenen, seit 1670 bestehenden Friedhof ab. Die Erweiterung Ruhrorts durch die Industrialisierung und den Ausbau des Hafens machte es nötig, einen neuen Platz für den zu kleinen alten Friedhof zu finden.



Wie zu dieser Zeit vorgeschrieben, wurde der Friedhof als rechtwinkliges Areal mit rechtwinkliger Wegeführung angelegt. Dieses ist heute noch erkennbar.

Der Friedhof wurde im Laufe der Zeit mehrfach erweitert und erreichte Mitte der 1890er Jahre schon seine größte Belegung.

Seit 1914 wurden Reihengräber zum Verkauf als Erbgräber

freigegeben und wieder belegt. Den bedeutenden Familien in Ruhrort wie Haniel, Liebrecht und de Gruyter wurde zugesagt, ihre Gräber in eigenes Eigentum zu nehmen.

Eine vorgesehene Schließung des Friedhofes wurde mit der Unterschutzstellung des Friedhofes und 16 Einzelgräber im Jahr 1996 verhindert.



Michael Menzel  
Untere Denkmalbehörde



## Liebfrauenkirche, DU-Homburg Ottostraße 83

„räume für die begegnung mit gott und zwischen den menschen“

pastorale wie finanzielle aspekten führen in vielen kirchlichen organisationen zu der erforderung, ihre immobilien neu zu strukturieren, und dies sowohl für die feier der liturgie wie für gemeindliche aufgaben, z.b. die jugendarbeit.

so hat die katholische kirchengemeinde liebfrauen in duisburg-homburg durch die veräusserung ihres renovierungsbedürftigen pfarrheimes die gelegenheit erhalten, die in den dreissiger jahren entstandene kirche neu zu strukturieren und umzugestalten. hinzu kam als ersatz der neubau eines pfarrsaales mit nebenräumen.

zur kirche, zum kirchraum

der altar wurde von seinem 7 stufigen podium im damaligen chorraum in das zentrum der feiernden gemeinde transloziert und auf drei seiten mit bänken umstellt. hinter einer klaren raumgrenze im bereich der ehemaligen stufenanlage entstand die neue sakristei und ein raum für die meditation.

zum pfarrsaal

der pfarrsaal mit foye, küche und nebenflächen ist als langgestreckter baukörper der südseite der kirche angelagert, einem „seitenschiff“ vergleichbar, und durch drei durchlässe mit dem kirchraum verbunden. diese durchlässe gestatten vielfältige ein- und ausblicke, die durch bewegliche sichtblenden zu kontrollieren sind. das foye hat den charakter eines aussenbereiches, einer strasse und gibt über eine licht-/glasfuge den blick auf die hohe kirchenwand frei. die schon erwähnten quergeführten blickbezüge führen über schmale treppen in den pfarrgarten.

die neugeschaffene gebäudestruktur mit ihren sich gegenseitig ergänzenden raumbereichen stellt ein neues konzept für das liturgische wie gemeindliche miteinander dar. das eingangs aufgeführte zitat „für die begegnung mit gott und zwischen den menschen“ formuliert dies.

zum altar und den orten der liturgie

„ein massstab für sacrale architektur ist die zeitlosigkeit. im kern geht es um das bleibende. material und masse sind die konstruktiven elemente, durch die die zeitdimension des dauerhaften vermittelt wird.“ nikolaus bienefeld

prof. hannes hermanns  
kleve/bonn



## Salvatorkirche, DU-Mitte Burgplatz

Die Salvatorkirche als Ort der Einkehr und des Gebets

Die Salvatorkirche als Stadtkirche Duisburgs ist eine der wenigen Kirchen im Rheinland, die als verlässlich geöffnete Kirche offiziell ausgezeichnet wurde. Seit Jahren schon steht die Salvatorkirche auch in der Woche Besuchern offen, die diese Kirche rege nutzen als Ort des Gebets und der Stille.

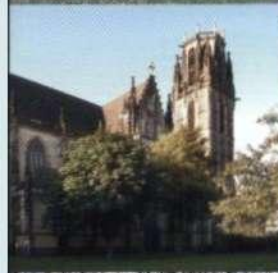


Denn es ist ein besonderes Merkmal dieser spätgotischen Basilika, dass sie die Aufmerksamkeit ihrer Besucher zentriert und ausrichtet auf Gott. Der Grund dafür, dass diese konzentrierte Stille in der Salvatorkirche nicht als bedrückend, sondern als einladend empfunden wird, liegt auch in den großen Fensterflächen der Kirche. Die Helligkeit, das Abstrakte und das Erzählerische dieser Fenster aus den achziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts geben der Kirche ihr ganz besonderes Gesicht. Sowohl die Baugeschichte der Kirche als auch die Konzeption der Fenster wird Thema der Führungen am Tag des offenen Denkmals sein.



Pfarrer Peter Krogull





## „Orte der Einkehr und des Gebets- Historische Sakralbauten“

Seinen Ursprung hat der Tag des offenen Denkmals 1984 in Frankreich gehabt. Der Erfolg war so groß, dass der Europarat den Gedanken 1991 aufnahm und die „European Heritage Days“ ins Leben rief.

In Deutschland wurde der Denkmaltag erstmals 1993 bundesweit gefeiert. Koordiniert wird er von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Rund 4,5 Millionen Besucher nutzen Jahr für Jahr die Gelegenheit, über 7.000 Kulturdenkmale aller Art zu besichtigen.

Das diesjährige Thema soll Einblicke geben in die jahrhundertalte Geschichte religiösen Lebens in unserem Land.

Mit 2.500 anderen Kommunen in Deutschland beteiligt sich Duisburg auch in diesem Jahr wieder mit einem interessanten Programm:

Im Duisburger Norden präsentiert sich die Ev. Friedenskirche, die nach grundlegender Sanierung wieder als „antihierarchische“ Kirche erlebbar wird.

In Stadtmitte wird die Salvatorkirche - u.a. erstmalig mit Juniorkirchenführern - die Baugeschichte der Kirche und die Konzeption der neuen Fenster vorstellen.

Im Westen hat die Liebfrauenkirche nach Umbau und baulichen Ergänzungen ein neues Konzept für das liturgische und gemeindliche Miteinander entwickelt.

Führungen auf dem Alten Friedhof Ruhrort informieren über die bedeutende Vergangenheit der alten Hafenstadt.

Verborgen im Duisburger Wald liegt der „Heilige Brunnen“ (s.Titelbild). Funktionen und Bräuche antiker Heiligtümer sollen im Rahmen von Führungen erklärt werden.

Traditionell wird auch in diesem Jahr eine Fahrradtour angeboten, die durch den Duisburger Süden führt. Nicht nur historische Stätten sondern auch die schönsten Wegeverbindungen sollen dabei erkundet werden.

Alle Veranstaltungen finden Sie im anhängenden Programm.



## Friedenskirche, DU-Hamborn Duisburger Straße 176

Die Friedenskirche wurde am 22.07.1897, also vor 110 Jahren erstmalig in Dienst genommen. Der Berliner Architekt der Kirche, Carl Doflein, folgte bei seinem Entwurf den Vorgaben des damals aktuellen Wiesbadener Programms: Orgel, Kanzel und Altar bilden eine senkrechte Linie; der Altar soll nah bei der Gemeinde sein und von allen Plätzen ist man gleich gut am Gottesdienst beteiligt – daher halbrunde Bänke. So gesehen sind die Kirchen des Wiesbadener Programms ausgesprochen „antihierarchische“ Gebäude.



Die Friedenskirche wurde im Lauf der Geschichte mehrfach renoviert und ihr Inneres dem jeweiligen Geschmack der Zeit angepasst. Eine grundlegende Sanierung wurde ab dem Jahr 2000 nötig, weil die Kirche in ihrem Bestand gefährdet war.

Die Sanierung mit einem Gesamtvolumen von knapp über 2 Millionen Euro gelang durch die große finanzielle Unterstützung durch das Land Nordrhein Westfalen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Mit der Wiederindienstnahme der Kirche im August 2006 ist die Innengestaltung der Kirche an den ursprünglichen Zustand angenähert.

Die Friedenskirche ist dadurch auch in Zukunft nicht nur Ort des gottesdienstlichen- und gemeindlichen Lebens der Kirchengemeinde Hamborn, sondern auch ein Ort, an dem die Kirchenmusik mit überregionaler Bedeutung zu Hause ist.



Pfarrer Matthias Weber-Ritzkowsky



## Alter Friedhof Ruhrort Eisenbahnstraße

Der Alte Friedhof in Ruhrort an der heutigen Eisenbahnstraße wurde am 25. November 1845 eingeweiht und als erster kommunaler Friedhof in Ruhrort betrieben.

Er löste den an der heutigen Hafenstraße / Landwehrstraße gelegenen, seit 1670 bestehenden Friedhof ab. Die Erweiterung Ruhrorts durch die Industrialisierung und den Ausbau des Hafens machte es nötig, einen neuen Platz für den zu kleinen alten Friedhof zu finden.



Wie zu dieser Zeit vorgeschrieben, wurde der Friedhof als rechtwinkliges Areal mit rechtwinkliger Wegeführung angelegt. Dieses ist heute noch erkennbar.

Der Friedhof wurde im Laufe der Zeit mehrfach erweitert und erreichte Mitte der 1890er Jahre schon seine größte Belegung.

Seit 1914 wurden Reihengräber zum Verkauf als Erbgräber freigegeben und wieder belegt. Den bedeutenden Familien in Ruhrort wie Haniel, Liebrecht und de Gruyter wurde zugesagt, ihre Gräber in eigenes Eigentum zu nehmen.

Eine vorgesehene Schließung des Friedhofes wurde mit der Unterschutzstellung des Friedhofes und 16 Einzelgräber im Jahr 1996 verhindert.



Michael Menzel  
Untere Denkmalbehörde



## Liebfrauenkirche, DU-Homberg Ottostraße 83

„räume für die begegnung mit gott und zwischen den menschen“

pastorale wie finanzielle aspekten führen in vielen kirchlichen organisationen zu der erfordernis, ihre immobilien neu zu strukturieren, und dies sowohl für die feier der liturgie wie für gemeindliche aufgaben, z.b. die jugendarbeit.

so hat die katholische kirchengemeinde liebfrauen in duisburg-homberg durch die veräußerung ihres renovierungsbedürftigen pfarrheimes die gelegenheit erhalten, die in den dreissiger jahren entstandene kirche neu zu strukturieren und umzugestalten. hinzu kam als ersatz der neubau eines pfarrsaales mit nebenräumen.

zur kirche, zum kirchraum  
der altar wurde von seinem 7 stufigen podium im damaligen chorraum in das zentrum der feiernden gemeinde transloziert und auf drei seiten mit bänken umstellt. hinter einer klaren raumgrenze im bereich der ehemaligen stufenanlage entstand die neue sakristei und ein raum für die meditation.

zum pfarrsaal  
der pfarrsaal mit foyer, küche und nebenflächen ist als langgestreckter baukörper der südseite der kirche angelagert, einem „seitenschiff“ vergleichbar, und durch drei durchlässe mit dem kirchraum verbunden. diese durchlässe gestatten vielfältige ein- und ausblicke, die durch bewegliche sichtblenden zu kontrollieren sind. das foyer hat den charakter eines aussenbereiches, einer strasse und gibt über eine licht-/glasfuge den blick auf die hohe kirchenwand frei. die schon erwähnten quergeführten blickbezüge führen über schmale treppen in den pfarrgarten.

die neugeschaffene gebäudestruktur mit ihren sich gegenseitig ergänzenden raumbereichen stellt ein neues konzept für das liturgische wie gemeindliche miteinander dar. das eingangs aufgeführte zitat „für die begegnung mit gott und zwischen den menschen“ formuliert dies.

zum altar und den orten der liturgie  
„ein massstab für sacrale architektur ist die zeitlosigkeit. im kern geht es um das bleibende. material und masse sind die konstruktiven elemente, durch die die zeitdimension des dauerhaften vermittelt wird.“  
nikolaus bienefeld

prof. hannes hermanns  
kleve/bonn

